

Reden ist Silber, Machen ist Gold



Mein Gesprächspartner und Auftraggeber: Mischa N. Wyssmann, CEO der simatec AG

Alle reden von agilem Management oder den Vorteilen der Design-Thinking-Methode. Aber das im Berufsalltag umsetzen? Hmm. Die Firma simatec in Wangen an der Aare wollte nicht nur reden, sondern auch machen. Seit fast 40 Jahren entwickelt das Unternehmen Produkte für die Montage, Demontage und den Unterhalt von Wälzlagern.

Das gilt auch weiterhin, aber nur beschränkt für zwei Teams im Betrieb: Die haben nämlich die Aufgabe, sechs Monate anders zu denken und zu arbeiten. Mit der Design-Thinking-Methode sollen sie herausfinden, was Anwender wirklich wollen. Und zudem haben sie den Auftrag, neue Einsatzfelder für die hauseigene Gasentwicklungszelle zu finden – ein winziges Minikraftwerk, welches Wasserstoff produziert und als autonome Energiequelle eingesetzt werden kann. Ich hatte (und habe) als externer Berater die Ehre, dieses Projekt zu begleiten.

Die Design-Thinking-Methode ist aufwändig - sie braucht Ressourcen, Infrastruktur und Freiraum. Warum hat sich simatec trotzdem für diesen Weg entschieden? Firmenchef Mischa

Wyssmann sagt es so: «Bei der Entwicklung neuer Produkte haben wir die Tendenz, das technisch Machbare als Massstab zu nehmen und in fertigen Produkten zu denken. Oftmals kommen dabei die Bedürfnisse der Kunden zu kurz. So ist es uns auch schon passiert, dass wir ein technisch perfektes Produkt auf den Markt gebracht haben, welches die Kunden aber gar nicht wollten. Mit der Design-Thinking-Methode passiert uns das nicht nochmals, weil wir die Kundenbedürfnisse schon bei der Produktentwicklung abholen.»

Und was braucht es, damit der Design-Thinking-Ansatz in einem Unternehmen Erfolg haben kann? Nochmals Mischa Wyssmann: «Es braucht ein Umdenken bei den Mitarbeitenden. In der Vergangenheit sind wir meist mit fixfertigen Produkten zu Kunden gegangen. Beim Design Thinking braucht es den Mut, auf Leute zu zugehen und sie zu ihren Bedürfnissen und Wünschen zu befragen - und ihnen noch unfertige Prototypen zu zeigen. Es braucht die Bereitschaft, von Anwendern zu lernen.»

Noch ist der Prozess bei simatec nicht abgeschlossen - aber die Crew um Mischa Wyssmann hat schon viel profitiert. «Innovationen entstehen vor allem dann, wenn man Freiräume und die nötige Zeit hat, sich losgelöst vom Tagesgeschäft mit neuen Ideen zu beschäftigen», sagt er. «Und es ist wirklich erstaunlich, wie viel wir schon nach kurzer Zeit über Kunden und deren Bedürfnisse gelernt haben. Wir werden die Design-Thinking-Methode deshalb auch in Zukunft anwenden - und das nicht nur für die Entwicklung neuer Produkte.»

Ich bin gerne bereit, Sie und Ihr Unternehmen zu unterstützen, wie Sie beim Innovationsmanagement vom Reden möglichst schnell zum Machen kommen. Es lohnt sich!

Sommerliche Grüsse

Roland Haas

P.S. Wenn Sie mehr über das Projekt bei simatec lesen möchten, dann gibt es hier noch einen ausführlicheren [Artikel](#).